

# Vorwort

Nahezu alle europäischen Staaten und viele andere Länder auch haben für die Konsolidierung ihrer Alterssicherungssysteme in den vergangenen Jahren – insbesondere nach der Jahrtausendwende – mehr oder weniger tiefgreifende Reformen durchgeführt; einige Systeme erfuhren grundlegende Änderungen. Das war notwendig, weil vor allem die demografische Entwicklung und auch die negative Arbeitsmarktlage mit hoher Arbeitslosigkeit eine Anpassung der sozialen Sicherungssysteme im Allgemeinen und der Alterssicherungssysteme im Besonderen notwendig gemacht haben. Dabei geht es vor allem um die Beziehung zwischen Beitragzahlern und Altersrentenbezieher.

Aus diesen Gründen, aber auch aus betriebspolitischen Erwägungen – die betriebliche Altersversorgung ist ein Schwerpunkt betrieblicher Sozialpolitik geworden –, nahm der Anteil der Betriebsrenten und sonstiger Zusatzaltersversicherungen an der gesamten Alterssicherung in manchen Ländern zu. Reformbedingte Leistungsminderungen der gesetzlichen Alterssicherung, wie sie manche Sicherungssysteme erfuhren, werden durch eine Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung im übrigen auch abgefangen. Die zusätzliche betriebliche Alterssicherung kann so Defizite der gesetzlichen Alterssicherung ausgleichen und sie für manche Leistungen ergänzen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass z. B. in Ländern wie Deutschland, wo die betriebliche Altersversorgung nicht obligatorisch ist, ein großer Teil der Arbeitnehmer keine zusätzliche kollektive Alterssicherung hat. Auch die individuell ausgestaltete Altersvorsorge wird nicht in der Weise in Anspruch genommen, dass sie die Defizite in der gesetzlichen Rentenversicherung ausgleichen könnte.

Um die rechtliche Komplexität und Unterschiedlichkeit der betrieblichen Altersversorgung zu untersuchen, fand im November 2005 in Rennes im Rahmen der Kooperation zwischen dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht und dem Institut de l'Ouest Droit et Europe (IODE)<sup>1</sup> der Universität Rennes I eine Tagung zum Thema „Betriebliche Altersversorgung in Europa“

---

<sup>1</sup>CNRS UMR 6262.

statt. Die Ergebnisse der Tagung wurden in einem Buch veröffentlicht.<sup>2</sup> Es enthält die Darstellungen nationaler Systeme mit Analysen allgemeiner, grundlegender Probleme der Altersversorgung in rechtsvergleichender Sicht.

Bereits nach der Tagung in Rennes wurde eine weitere Tagung mit weiterführender Thematik und Vertiefung bestimmter Aspekte geplant. Diese fand am 28. und 29. Mai 2009 in Berlin statt und hatte zum Thema den Titel dieses Buches:

*Steuerung der betrieblichen Altersversorgung in Europa : garantierte Sicherheit?*

Das international besetzte Forum war eine gemeinsame Veranstaltung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht, Institut de l'Ouest Droit et Europe, der Hans-Böckler-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung. Die Konzeption und inhaltliche Planung wurde vom Max-Planck-Institut und IODE durchgeführt, die Organisation vor Ort lag in der Verantwortung der Hans-Böckler-Stiftung.

Die Tagung setzte sich zum Ziel, auf den Ergebnissen der vorangegangenen Tagung aufbauend, die wesentlichen Elemente bei der Errichtung und Kontrolle betrieblicher Altersversorgung vergleichend und aus unterschiedlichen Sichtweisen zu analysieren. Wissenschaftler, Praktiker und Vertreter der Sozialpartner tauschten sich darüber aus, wie betriebliche Altersversorgung auf nationaler Ebene unter Berücksichtigung internationalen bzw. europäischen Rechts organisiert, gesteuert und gesichert wird und wie die Zukunftsperspektiven der betrieblichen Altersversorgung aussehen können.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise machte bereits vor der Tagung deutlich, welchen Gefahren die Altersversorgung hinsichtlich der nachhaltigen Sicherheit ausgesetzt sein kann und wie wichtig daher solide und obligatorische Kontrollfunktionen sind. So kam es vor dem Hintergrund der Krise zu einer gewissen Verschiebung des Themenschwerpunkts zugunsten der Kontrolle der Finanzierungsmechanismen, ohne dass es jedoch kurzfristig einer grundlegenden Änderung der Themenbeschreibung bedurfte. Denn die Problematik der Kontrolle kann nicht auf ein Feld beschränkt werden, sondern ist als Ganzes zu sehen, weil sie alle Aspekte der betrieblichen Altersversorgung tangiert. In den Titel der Tagung wurde anlässlich dieser internationalen Entwicklung der Zusatz *garantierte Sicherheit?* eingefügt, um die Bedeutung der Kontrolle auf finanzieller Ebene besser hervorzuheben. Die Prüfung der Krisenfestigkeit dieser Systeme schien gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanzkrise angebracht – und ist es weiterhin. Die Konsequenzen der Finanzkrise auf die betriebliche Altersversorgung sind schließlich noch nicht in vollem Umfang zu überschauen, und zweifellos wird sie immer noch Auswirkungen auf manche Systeme der betrieblichen Altersversorgung zeitigen. Die Frage nach der (finanziellen) Sicherheit der betrieblichen

---

<sup>2</sup>Sylvie Hennion-Moreau/Otto Kaufmann (Hrsg.), *Les retraites professionnelles en Europe, Droits européen et comparé. Betriebliche Altersversorgung in Europa, Europäisches Recht und Rechtsvergleichung. Occupational pension schemes in Europe, European law and comparative law*, Bruylant, Bruxelles, 2007.

Altersversorgung, ob und wie diese garantiert wird, bleibt daher von höchster Aktualität.

Bei der Errichtung, der Durchführung und der Kontrolle auf allen Ebenen der betrieblichen Altersversorgungssysteme stellen sich zahlreiche Rechtsfragen, aber gerade für die Finanzierungsmodalitäten und die Anlagenpolitik auch solche ethischer Art. Dabei ist es auch von Interesse, das obligatorische oder nur freiwillige Zusammenwirken der Sozialpartner zu untersuchen und zu analysieren welche Handlungsspielräume jeweils bestehen und welche Kontroll- und Entscheidungskompetenzen jeweils zugestanden werden.

Die verschiedenen in diesem Gesamtkontext ausgewählten Themenbereiche wurden wie folgt abgehandelt:

Zu dem Hauptthema der Tagung „Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung“ wurden die Herausforderungen an die betrieblichen Altersversorgungssysteme in einem vergleichenden Ansatz (*Kaufmann*), die betriebliche Altersversorgung und die wirtschaftliche Freiheit (*Hennion*), die sozioökonomische Steuerung der betrieblichen Altersversorgung (*Döring*) und die vertraglich begründeten Garantien in der betrieblichen Altersversorgung (*Pierre*) dargestellt und diskutiert. Ein weiterer Themenschwerpunkt lag in der finanziellen Sicherung der betrieblichen Altersversorgung. Die Referenten setzten sich in ihren Beiträgen mit der finanziellen Sicherheit der betrieblichen Altersversorgung in Schweden (*Köhler*) sowie der finanziellen Sicherheit in den Ländern Spanien, Deutschland (*Reinhard*), der Schweiz (*Ross*) und Italien (*Hohnerlein*) auseinander.

Zu dem Themenbereich „Steuerungsformen und sozialer Dialog“ folgten Beiträge zu den Steuerungsmöglichkeiten des Arbeitgebers (*Lutjens*), den Steuerungsmöglichkeiten der Arbeitnehmervertreter (*Kessler*) sowie zu den Rechten der Arbeitnehmer in der betrieblichen Altersversorgung (*Reinhard*). Internationale Buchungsstandards betreffend folgte eine Auseinandersetzung mit der Frage der sicheren Steuerung betrieblicher Altersversorgung (*Jubé*). Ein zusammenfassender Überblick einschließlich Perspektiven (*Becker*) waren Teil des Themenbereichs Steuerungselemente und Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung. Abschließend diskutierten Akteure der betrieblichen Altersversorgung und Vertreter der Sozialpartner über aktuelle Entwicklungen.

Die einzelnen Themenbereiche und Diskussionsrunden wurden moderiert von *Heinz Stapf-Finé*, *Gabrielle Clotuche*, *Renate Hornung-Draus* und *Claude Blummann*. *Gert Nachtigal*, *Heinz Stapf-Finé*, *Dominique Boucher* und *Klaus Stieffermann* vertraten die Standpunkte der Sozialpartner und Akteure.

## Dank

Unseren Dank richten wir für die Finanzierung der Tagung in Berlin im Mai 2009 und die Veröffentlichung dieses Buches an die Hans-Böckler-Stiftung, die Friedrich-Ebert-Stiftung, IODE und das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht.

Dank gebührt den Übersetzerinnen Christina McAllister und Esther Ihle sowie Keith Martin für ihre Übertragungen ins Englische. Sven G. Kaufmann gebührt ebenfalls Dank für Übersetzungen ins Deutsche, Französische und Englische und für seine wertvolle Hilfe bei der Korrektur der Beiträge und Druckfahnen.

München/Rennes  
Oktober 2010

Otto Kaufmann  
Sylvie Hennion

# Preface

Almost all European states, and many other countries, have undertaken more or less far-reaching reforms to consolidate their old-age pension systems in past years, especially after the turn of the millennium; some of the changes have indeed been profound. This was necessary above all because demographic developments, coupled with adverse labour market situations entailing high rates of unemployment, demanded adjustments to social security systems in general and old-age protection schemes in particular. In this context, the relationship between contributors and beneficiaries is of particular importance.

These reasons, but also management-policy considerations – occupational pensions are now often a main focus of corporate social policy – have in several countries led to an increase in the proportion of company pensions and other supplementary retirement benefits within the overall scope of old-age provision. Reform-induced cutbacks to statutory retirement benefits in some of the public old-age pension systems have moreover been absorbed by improved corporate pension plans. Occupational pensions are thus able to compensate for the limitations of statutory old-age security programmes by also serving as complementary benefits. It is nevertheless to be borne in mind that in countries such as Germany, for instance, where occupational pensions are not mandatory, a large percentage of employees lack any additional collective retirement arrangements. And individually tailored forms of old-age provision are often not sufficiently used to offset the deficiencies of statutory pension insurance.

In seeking to examine the legal complexity and diversity of occupational pension schemes, the Max Planck Institute for Foreign and International Social Law in collaboration with the Institut de l'Ouest: Droit et Europe (IODE – Western Institute of Law and European Studies) of the University of Rennes 1 held a conference on “occupational pension schemes in Europe” in November 2005 in Rennes. The results were published in a conference volume,<sup>3</sup> depicting national schemes along with analyses of general and fundamental problems of retirement planning from a

---

<sup>3</sup>Sylvie Hennion-Moreau/Otto Kaufmann (eds.), *Les retraites professionnelles en Europe, Droits européen et comparé. Betriebliche Altersversorgung in Europa, Europäisches Recht und Rechtsvergleichung. Occupational pension schemes in Europe, European law and Comparative Law*, Bruylant, Brussels, 2007.

comparative law perspective. Shortly after the conference in Rennes, plans were met for an additional symposium to elaborate on the subject matter and delve into particular aspects. This symposium took place at the end of May 2009 in Berlin; its central theme was to become the title of this volume: *Governance of Occupational Pensions in Europe: Guaranteed Security?* The internationally constituted forum was jointly hosted by the Max Planck Institute for Foreign and International Social Law, the Institut de l'Ouest: Droit et Europe, the Hans Böckler Foundation and the Friedrich Ebert Foundation. The Max Planck Institute and the IODE were responsible for the conceptual framework and agenda planning; the Hans Böckler Foundation took care of organisation at the venue.

The symposium's aim, building on the findings of the preceding conference, was to analyse comparatively and from different perspectives the core elements involved in the governance and control of occupational pensions. Researchers, practitioners and delegates of the social partners exchanged views on how to organise, govern and secure corporate pension schemes on a national level, taking account of international and European law, and sought to formulate future prospects for such schemes.

Prior to the symposium, the global financial and economic crisis had already spotlighted the potential risks of old-age provision in terms of sustainable security, and thus the importance of sound and mandatory control functions. This entailed a slight shift in thematic priority in favour of the control of financing mechanisms, without, however, necessitating any greater short-term changes to the overall agenda. For the problems of financial supervision cannot be restricted to a single field, but must be seen as a whole, because they affect all aspects of occupational retirement provision. In light of these international developments, the addendum *Guaranteed Security?* was inserted into the conference title to better underscore the significance of supervision at a financial level. Examining the stability of these pension schemes seemed particularly expedient in the face of the current financial crisis – and it remains thus. Indeed, the impact of the crisis on occupational pensions cannot yet be assessed on a full scale, and no doubt it will continue to have consequences for some corporate schemes. The question of the (financial) security of occupational pensions, whether and how it can be guaranteed, thus remains highly topical.

The implementation, administration and control of occupational pension schemes at all levels raise numerous questions of law, some of which are also of an ethical nature precisely where financing modalities and investment policies are concerned. It is thereby of interest to investigate whether cooperation between the social partners should be mandatory or voluntary and to analyse the respective scopes of action as well as the supervisory and decision-making competences conceded in each case.

## Acknowledgements

We are grateful to Hans-Böckler-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, IODE and the Max Planck Institute for Foreign and International Social Law, who have enabled us

through their financial support to organise the Berlin conference held in May 2009 and to publish this book.

We would also like to thank our translators, Christina McAllister and Esther Ihle and also Keith Martin, for their English translations, as well as Sven G. Kaufmann for his French, German and English translations and valuable help with the correction of texts and proofs.

Munich/Rennes  
October 2010

Otto Kaufmann  
Sylvie Hennion





# Préface

Au cours des dernières années et surtout après la fin de millénaire, presque tous les Etats européens ainsi que beaucoup d'autres pays ont réalisé des reformes plus ou moins profondes afin de consolider leurs régimes de protection sociale en général et les régimes de protection vieillesse en particulier ; quelques régimes ont fait l'objet de réformes fondamentales. Ces réformes étaient particulièrement nécessaires en raison de l'évolution démographique et de la situation difficile du marché de l'emploi qui connaît souvent un taux de chômage très élevé. Dans ce contexte, la relation entre les cotisants et les bénéficiaires de pensions est d'importance certaine.

Pour ces raisons mais également à cause de considérations de politiques d'entreprise - les retraites professionnelles d'entreprise sont devenues un instrument de choix de la politique sociale d'entreprise. La diminution des prestations vieillesse qui a eu lieu dans quelques régimes suite aux réformes, peut être par ailleurs amortie grâce au renforcement de la retraite professionnelle. Ainsi la protection vieillesse complémentaire peut en partie ou en totalité compenser les déficits de la protection vieillesse obligatoire et la compléter pour ce qui est de certaines prestations. Il faut cependant tenir compte du fait que dans des pays comme l'Allemagne, où les retraites professionnelles ne sont pas obligatoires, un grand nombre de travailleurs salariés ne sont pas couverts par une protection vieillesse complémentaire collective. Le recours à la constitution d'un avantage vieillesse individuel n'est cependant pas suffisamment utilisé pour compenser les déficits de l'assurance vieillesse obligatoire.

Dans le cadre de la coopération entre le Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht et l'Institut de l'Ouest Droit et Europe (IODE)<sup>4</sup> de l'Université de Rennes 1 un colloque a été organisé en novembre 2005 à Rennes qui avait pour titre « Les retraites professionnelles en Europe ». Il avait pour sujet l'examen de la complexité et la diversité juridique des retraites professionnelles d'entreprise. Les résultats de ce colloque ont été publiés.<sup>5</sup> L'ouvrage contient la

---

<sup>4</sup>CNRS UMR 6262.

<sup>5</sup>*Sylvie Hennion-Moreau/Otto Kaufmann* (Hrsg.), *Les retraites professionnelles en Europe, Droits européen et comparé. Betriebliche Altersversorgung in Europa, Europäisches Recht und Rechtsvergleichung. Occupational pension schemes in Europe, European Law and Comparative Law*, Bruylant, Bruxelles, 2007.

présentation des systèmes et régimes nationaux avec une analyse des problèmes généraux fondamentaux des retraites, conçue dans une approche comparative.

Déjà à l'issue du colloque de Rennes un deuxième colloque avait été prévu afin de poursuivre ces études et d'approfondir certains aspects des retraites professionnelles d'entreprise. Ce colloque, dont l'intitulé a été repris pour le titre du présent livre, a eu lieu à Berlin le 28 et 29 Mai 2009.

Le Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, l'Institut de l'Ouest Droit et Europe, la Hans-Böckler-Stiftung et la Friedrich-Ebert-Stiftung ont organisé en commun cette rencontre scientifique internationale. La conception et le contenu du colloque ont été réalisés par le Max-Planck-Institut et l'IODE, l'organisation sur place était sous la responsabilité de la Hans-Böckler-Stiftung.

L'objectif du colloque était d'analyser sous une approche comparative et en prenant en compte, d'une part, différents points de vue sur la base des résultats du colloque précédent et, d'autre part, les éléments essentiels nécessaires à la mise en place et au contrôle des retraites professionnelles. L'approche était comparative. Des scientifiques, des praticiens et des représentants des partenaires sociaux ont ainsi débattu des différentes modalités de contrôle et de gouvernance des retraites professionnelles d'entreprise ainsi que de leur avenir, tout en tenant compte du droit international et européen.

Déjà avant le colloque, la crise financière et économique avait fait ressortir les dangers auxquels la protection vieillesse se voit exposée en ce qui concerne sa sécurité durable et combien sont importantes des fonctions de contrôle solide et obligatoire. Face à cette crise, le centre de gravité du sujet du colloque a par conséquent été reporté vers le contrôle des mécanismes de financement, sans qu'un changement du thème fût nécessaire. Car il est vrai que la problématique du contrôle ne peut pas être appréciée de manière restrictive mais qu'elle doit être considérée comme un tout qui concerne tous les aspects de la retraite professionnelle d'entreprise. Le complément *sécurité garantie*? a tout simplement été ajouté au titre du colloque afin de mettre en relief l'importance du contrôle au niveau financier, pour tenir compte de ce fait dans le titre.

En raison de la crise financière l'examen de la résistance à la crise de ces régimes semblait être opportun - et l'est toujours. Les effets qu'a la crise financière sur la retraite professionnelle d'entreprise ne peuvent finalement pas encore être évalués dans l'ensemble. La crise risque de continuer d'avoir des conséquences sur certains régimes de la retraite professionnelle d'entreprise. La question relative à la sécurité financière et la garantie de la retraite d'entreprise reste dès lors l'une des plus actuelles.

De nombreuses questions juridiques de grande complexité se posent lors de la mise en place, l'exécution et le contrôle sur tous les niveaux de la retraite professionnelle d'entreprise. Mais surtout en ce qui concerne les modalités de financement et la politique des placements, des questions d'ordre éthique se posent également. Il est dès lors d'un intérêt certain d'examiner la coopération obligatoire ou seulement facultative des partenaires sociaux et d'analyser les marges de manœuvres potentiels et la concession des compétences de contrôle et de décision.

Concernant la partie du colloque relative à « l'importance de la retraite d'entreprise », les exigences envers les régimes des retraites professionnelles d'entreprise ont été présentés et analysés sous différents angles : dans un commentaire comparatif (*Kaufmann*), sous l'aspect de la retraite d'entreprise et la liberté économique (*Hennion*), de la gouvernance socioéconomique de la retraite d'entreprise (*Döring*) et des garanties contractuelles des retraites professionnelles (*Pierre*).

Un autre sujet important concernait une partie relative à la sécurité financière de la retraite d'entreprise. Les présentateurs ont abordé dans leurs contributions la sécurité financière de la retraite d'entreprise en Suède (*Köhler*) ainsi que la sécurité financière en Espagne, en Allemagne (*Reinhard*), en Suisse (*Ross*) et en Italie (*Hohnerlein*).

Quant au domaine « Les modalités de gouvernance et le dialogue social » les contributions ont concerné les possibilités de gouvernance pour l'employeur (*Lutjens*) les possibilités de gouvernance pour les représentants des salariés (*Kessler*) ainsi que les droits des travailleurs salariés résultant de la retraite d'entreprise (*Reinhard*).

Les standards de comptabilisation internationaux donnaient l'occasion de soulever la question de la gouvernance sécurisée en matière de retraite professionnelle d'entreprise (*Jubé*). Un résumé incluant des perspectives (*Becker*) faisait partie du sujet concernant des éléments de la gouvernance et le développement de la retraite d'entreprise. Pour conclure, les acteurs de la retraite d'entreprise et les représentants des partenaires sociaux ont discuté des développements actuels. Les sujets et les tables rondes ont été présentés par *Heinz Stapf-Finé*, *Gabrielle Clotuche*, *Renate Hornung-Draus* et *Claude Blumann*. Les points de vue des partenaires sociaux et des acteurs ont été représentés par *Gert Nachtigal*, *Heinz Stapf-Finé*, *Dominique Boucher* et *Klaus Stiefermann*.

## Remerciements

L'organisation du colloque de Berlin en mai 2009 et la publication de cet ouvrage ont été possibles grâce aux soutiens matériels et financiers de la Hans-Böckler-Stiftung, de la Friedrich-Ebert-Stiftung, de l'IODE ainsi que du Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht.

Nos remerciements s'adressent aussi aux traductrices Christina McAllister et Esther Ihle ainsi qu'à Keith Martin pour leurs transpositions en anglais, tout comme à Sven G. Kaufmann pour ses traductions en français, en allemand et en anglais, et son aide précieuse pour la correction des contributions et épreuves.

Munich/Rennes  
Octobre 2010

Otto Kaufmann  
Sylvie Hennion

Steuerung der betrieblichen Altersversorgung in  
Europa: garantierte Sicherheit?

Governance of Occupational Pensions in Europe:  
Guaranteed Security? Gouvernance des retraites  
professionnelles en Europe: Sécurité garantie?

Kaufmann, O.; Hennion, S. (Hrsg.)

2011, XXIV, 408 S. 6 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-15730-1